

Ostern 2022



# WIR am Rhein

Pfarrbrief für die Gemeinde St. Gereon und Dionysius





## Ostern bedeutet für mich...

“... Befreiung und Erlösung aus den verschiedenen „kleinen Toden“ in unserem Leben. **Angela (73)**

“..., dass Jesus auferstanden ist. **Amelie (11)**

“... ein Fest des Lebens. **Sabine (50)**

“..., dass der Tod nicht das letzte Wort hat. **Kerstin (58)**

“... Frühling, Farbe und Licht. **Christiane (43)**

“... Familienzeit und Traditionen auszuüben. **Diana (38)**

### Impressum

Kleiner Pfarrbrief Ostern 2022

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat St. Gereon und Dionysius,  
Franz-Boehm-Straße 6, 40789 Monheim am Rhein

Redaktion:

Ingrid Anschütz, Elias Farai, Pfr. Michael Hoßdorf, Markus Jöbstl, Angela Lehmacher,  
Alexander Neukirchen, Barbara Ondera, Sabine Polster, Ulrike Roßenbroich, Ludger Schmitz,  
Christel Schumacher, Barbara Thomas

Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung des Verfassers.

Layout und Produktion:

Strich!Punkt GmbH, Monheim am Rhein

Auflage: 10.000

Der nächste Pfarrbrief erscheint im Juni 2022 als Beilage in der Sommerzeit.

Redaktionsschluss: 15. April 2022

pfarrbrief@kkmonheim.de • www.kkmonheim.de

Titelmotiv: Thoron (shutterstock)

## Liebe Leserinnen und Leser,

nach Monaten der Einschränkung,  
in sorgenvollen Zeiten um Krieg,  
nach kalten und dunklen Wochen  
freuen wir uns, wenn nun im Frühjahr die Natur deutlich zeigt:  
Es gibt Aufbruch.

Leben und Zuversicht ist möglich.

Genau in dieser Zeit feiern wir Christen Ostern.

Doch Ostern ist nicht einfach ein Frühlingsfest. Für uns ist Ostern das Herzstück unseres Glaubens, denn wir feiern in diesen Tagen, dass Jesus Christus für uns gelitten hat, dass ER für uns gestorben ist und vor allem, dass ER auferstanden ist.

Der Tod hat nicht mehr das letzte Wort.

Durch alle Einschränkungen hindurch. Über alle Kriege hinweg.  
Aller Kälte und Dunkelheit zum Trotz ist Leben möglich.

Der Apostel Paulus geht in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth sogar so weit zu sagen: „... Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos ...“ (1 Kor 15, 17).

Wir sind nicht vom Leid, von Dunkelheit und Not befreit, doch wir haben eine Perspektive, die über diese Einschränkungen hinweg schaut!

Das wollen wir an Ostern feiern!

So wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest und die Perspektive: Leben und Zuversicht sind möglich.

Ihr

**Pfarrer Michael Hoßdorf**



Foto: Renald Jorschauer

## Ostern bedeutet für mich...

“... eine wunderbare Zeit mit der Familie haben zu können. **Tanja (43)**

“... gemütliches Zusammensein mit Familie,  
aber auch gemeinsame Gottesdienstbesuche.  
Und so einfache und schöne Dinge wie Eier  
färben und dekorieren. **Beata (47)**

“... unbedingte Zuwendung zum Menschen. **Christiane (51)**

# ... damit wir es verstehen ...



Viele Monheimer nennen das romanische Kreuz in der Kirche St. Gereon „Palmschuppenkreuz“. Tatsächlich erinnern die beiden Kreuzesbalken an den Stamm einer Palme. Vor vielen hundert Jahren hatte der Künstler aber etwas anderes im Sinn. Er schnitzte in den Längs- und Querbalken lauter Knospen und malte sie grün an. Die grünen Farbreste sind noch heute zu erkennen.

Knospen sind kleine Geheimnisse. Sie verstecken etwas. Wenn sie „explodieren“, ist der Frühling da. Der unbekannte Künstler will, dass wir uns an den Frühling unseres Glaubens, die Auferstehung des Jesus von Nazareth, erinnern. Aus dem Hinrichtungsinstrument der Römer hat er einen Baum des Lebens geschaffen.

Schon wenn wir die Kirche betreten, zieht uns der Mittelgang wie ein Sog zu diesem Kreuz. Und dann breitet dieser Jesus auch noch seine Arme aus, wie damals, als die Eltern riefen: „Komm in meine Arme!“ Der Willkommensgruß der „Begrüßerinnen“ am Kirchenportal wird durch unser romanisches Kreuz aufgegriffen und bis zum „geht nicht mehr“ verstärkt: „Komm in meine Arme, du bist mein!“

Und damit wir es wirklich nicht vergessen und endlich verstehen, dass jeder Tag ein kleines Osterfest werden kann: auch auf dem Rückweg durch den Mittelgang werden wir wieder auf den Frühling unseres Glaubens hingewiesen. Die große bunte Fensterrosette im Westen, die besonders am Abend so herrlich leuchtet, zeigt das Kreuz Christi, umflattert von Schmetterlingen. Sie sind geheimnisvolle Zeichen für die Auferstehung: aus dem wie tot wirkenden Kokon schlüpft nach einer Zeit der Ruhe ein wunderschöner Falter.

Nach der schrecklichen Bombardierung von Monheim am 21. Februar 1945 und der Zerstörung von St. Gereon wurde von den Erbauern der neuen Kirche eine großartige Dramaturgie gewählt. Wenn wir hinein- und hinausgehen, sehen wir, was wir im Gottesdienst bekennen: „Geheimnis des Glaubens: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Ludger Schmitz



# Gottesdienste in unseren Kirchen

Ab dem 1. März 2022 gilt in allen **Messen und Gottesdiensten** die **3-G-Regel**. Bitte beachten Sie weiterhin die Abstandsregeln und tragen Sie während der Messen eine FFP2-Maske. Es ist keine Anmeldung mehr erforderlich.

## St. Gereon

Mittwoch	18 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	18 Uhr	Hl. Messe
Freitag	9.15 Uhr	Hl. Messe
Samstag	17 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	10 Uhr	Hl. Messe auch live bei YouTube

## St. Dionysius

Dienstag	18 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	9.15 Uhr	Hl. Messe in der Gemeinschaft der Frauen
Freitag	18 Uhr	Hl. Messe
Samstag	18.30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	11.30 Uhr	Hl. Messe

## Beichtzeiten

St. Gereon	samstags	16.30 Uhr vor der Vorabendmesse
St. Dionysius	samstags	18 Uhr vor der Vorabendmesse



# Osterbräuche

## Das Osterfeuer

Das Osterfeuer wird in der Osternacht, kurz vor Beginn der Osterliturgie, vor der Kirche entfacht und geweiht. An diesem Feuer wird die Osterkerze entzündet, die dann in die dunkle Kirche getragen wird. Dabei wird dreimal „Lumen Christi“ (Licht Christi) gesungen. Oft werden auch Osterfeuer auf öffentlichen Plätzen entzündet, so wie bei uns in Monheim vor der Corona-Pandemie auf dem Schützenplatz. Bereits in vorchristlicher Zeit war es Brauch, Feuer zu entfachen. Damit wurde im Frühling die Sonne begrüßt. Christliche Osterfeuer sind im deutschsprachigen Raum seit dem 11. Jahrhundert bekannt.



# Ostermessen

Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht = Triduum

Alle Ostergottesdienste werden aus St. Gereon live bei YouTube übertragen.

## Gründonnerstag, 14. April 2022

**19 Uhr** Abendmahlfeier, danach stille Anbetung  
bis 22 Uhr  
St. Gereon und St. Dionysius

## Karfreitag, 15. April 2022

**15 Uhr** Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu  
– danach Beichtgelegenheit  
St. Gereon und St. Dionysius

## Karsamstag, 16. April 2022

**21 Uhr** Feier der Auferstehung mit Taufen  
und anschließender Agapefeier  
St. Gereon und St. Dionysius  
(Taufen finden nur in St. Gereon statt)

## Ostersonntag, 17. April 2022

**10 Uhr** Festhochamt  
St. Gereon

**11 Uhr** Österliche Wort-Gottes-Feier nur für  
die Bewohner des Peter-Hofer-Hauses  
Kapelle des Peter-Hofer-Hauses

**11.30 Uhr** Familiengottesdienst  
St. Gereon

**11.30 Uhr** Festhochamt  
St. Dionysius

## Ostermontag, 18. April 2022

**10 Uhr** Festmesse  
St. Gereon

**11.30 Uhr** Festmesse  
St. Dionysius



# Familiengottesdienste

in St. Gereon

## Herzliche Einladung

**Sonntag, 10. April 2022**

**11.30 Uhr** Thema: Palmsonntag

**Freitag, 15. April 2022**

**11 Uhr** Kinderkreuzweg

**Sonntag, 17. April 2022**

**11.30 Uhr** Thema: Ostern



### Christen beten für den Frieden

Jeden Donnerstag um 19 Uhr findet in der evangel. Altstadtkirche (Kirchstraße) ein ökumenischer Friedensgottesdienst statt.

## Ostern bedeutet für mich...

- ” ..., dass Jesus auferstanden ist. Und ich bekomme ein paar Bonbons und Schokolade, wir müssen sie suchen. **Sofia (10)**
- ” ... eine Hoffnung so wichtig wie die Luft zum Atmen: dass wir erfahren werden, dass endlich alles gut ist. Endlich! Unendlich. **Heike (58)**
- ” ... eine frohe Zeit mit meiner Familie. **Daniela (42)**
- ” ..., dass unser Leben der Vorspann für was richtig Tolles ist. **Malte (32)**
- ” ... Gemeinschaft zu erleben – sei es auf Messdienerfahrt, in den Ostermessen, bei der Agape oder einem gemeinsamen Tag mit Familie und Freunden. **Julia (24)**
- ” ... Jesu Auferstehung und ein Fest. Ostern ist ein Fest für mich, so froh und wunderschön für mich. **Aurelio (10)**

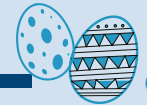


# Osterbräuche

Der Osterhase



Die Tradition des Osterhasen lässt sich auf mindestens vier Ursprünge zurückverfolgen: In der griechischen Mythologie ist der Hase das Tier der Liebesgöttin Aphrodite und steht aufgrund seiner starken Vermehrung für Fruchtbarkeit und Zeugungskraft. Der Hase war Begleittier der westgermanischen Frühlingsgöttin Ostara, der Namenspatin des Osterfestes. In Byzanz war der Hase ein Symbol für Christus, den Auferstandenen, und in der Urkirche betrachtete man den ständig bedrohten Hasen als Bild für die verfolgte Christenheit. Erst seit dem 17. Jahrhundert bringt der Osterhase die Eier, davor waren es je nach Region verschiedene Tiere. Populär wurde der Osterhase Ende des 19. Jahrhunderts als Spielfigur, in Bilderbüchern und als Schochohase. Wie es jedoch zu der Legende kam, dass der Hase die Ostereier versteckt, ist nicht eindeutig überliefert. Möglicherweise hängt es damit zusammen, dass er häufig längere Zeit geduckt an einer Stelle verharrt, um dann blitzschnell davon zu springen – fast so, als hätte er etwas zu verbergen.



Ostereier

Der bekannteste Brauch an Ostern ist, bunte Eier zu verschenken und zu essen. Dieser Brauch geht auf verschiedene Ursprünge zurück. Bereits im 4. Jahrhundert waren Eier Grabbeigaben in römisch-germanischen Gräbern. Schon in der Urchristenzeit galt das Ei als Symbol der Auferstehung. Wie ein Grab hält es Leben in sich verschlossen – hier wird die Beziehung zur Auferstehung Christi deutlich. Ab dem 13. Jahrhundert kennt man in Deutschland bunte Eier. Während der Fastenzeit durften früher keine Eier gegessen werden – die Hühner konnten aber schlecht davon abgehalten werden, weiter Eier zu legen. Deshalb musste das Überangebot haltbar gemacht werden. Die Eier wurden gekocht, und dem Kochwasser wurden Pflanzenteile zum Färben beigegeben. So konnte man die gekochten von den rohen Eiern unterscheiden. Damals war die traditionelle Farbe für Ostereier rot – als Farbe des Lebens, der Freude und auch als Symbol für das Blut Christi. Das Ostereiersuchen ist seit dem 19. Jahrhundert Brauch. Ein bekannter Brauch ist auch das Eier-Titschen: Der, dessen Ei beim Anstoßen ganz bleibt, bekommt beide Eier.





Das Osterlachen



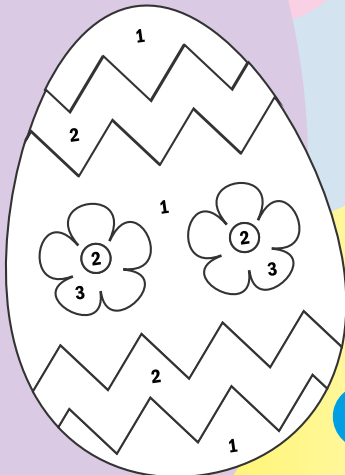
Zeige dem Osterhasen, den richtigen Weg zur Karotte!



Welcher Schatten passt zu welchem Küken?



Male das Ei in der richtigen Farbe an!



Das Osterlachen ist eine sehr alte Tradition und heute oft in Vergessenheit geraten. Es war lange Zeit ein Teil der Osterpredigt. Nach der siebenwöchigen Fastenzeit sollte zum Osterfest mit Hilfe dieser Tradition das Lachen in der christlichen Kirche wieder Einzug halten. Der Pfarrer baute in seine Osterpredigt bewusst lustige Anekdoten, Witze und Scherze ein. Mit dem Osterlachen sollte die Freude zum Ausdruck kommen, dass Christus den Tod überwunden hat. Scherze oder überraschende Witze waren bis in das 17. Jahrhundert hinein fast überall ein fester Bestandteil der Predigt in der Osternachtliturgie. Dass das Osterlachen in unserer Gemeinde lebendig bleibt, dafür sorgen alljährlich die Messdiener während der Feier der Osternacht in St. Gereon.

**Josef aus Arimathäa kommt Gründonnerstag zum Friedhofsverwalter:** „Du weißt ja, morgen wird Jesus gekreuzigt, und ich suche eine schöne Grabstätte für ihn. Da vorne an der Ecke, die gefällt mir.“

**Friedhofsverwalter:** „Hm, die wollte ich eigentlich für meine Familie haben. Du weißt ja, der Oma geht es nicht so gut.“  
**Josef:** „Stell’ dich nicht so an, ich brauche sie doch nur für drei Tage.“

Ostern bedeutet für mich...

„... das Fest der Wiedergeburt und das Fest des Suchens.“  
Alex (9)  
„... das Lachen zurückkehrt und dass Freude und Liebe zusammen mit der Familie und Freunden gefeiert wird.“  
Janina (24)

„... der Glaube und die Hoffnung, dass mitten im eigenen Leben und immer wieder nach einer schweren Zeit, Auferstehung durch ein neues Erwachen und Aufblühen geschehen kann. Und das Versprechen Gottes, dass durch Jesu Auferstehen das Dasein mit dem irdischen Tod nicht zu Ende ist.“  
Elisabeth (62)

*Ostern geschieht immer dann und dort,  
wo ein Mensch es wagt,  
dem Leben mehr zu trauen als dem Tod,  
den entscheidenden Schritt zu tun,  
die Grenze zu überschreiten,  
aus dem Grab herauszukommen,  
den Stein weg zu wälzen,  
der Versuchung zu widerstehen liegenezubleiben.  
Und das geschieht oft mitten in der Nacht,  
ganz alleine, mit viel Mut.  
Und es geschieht oft genug ohne  
öffentliches Halleluja,  
ohne Kirchenchor und  
ohne Festpredigt.  
Ostern muss in mir und  
mit uns geschehen  
– oder es wird nicht  
geschehen.*

Andrea Schwarz

